

Bundestagswahl 2021
Erwartungen der UnternehmerFrauen im Handwerk



Bundestagswahl 2021

Erwartungen der UnternehmerFrauen im Handwerk

Unternehmerin, Mitinhaberin, Meisterin oder Nachfolgerin – Frauen tragen jeden Tag große Verantwortung in Handwerksbetrieben und haben eine essenzielle gesellschaftspolitische, betriebswirtschaftliche und soziale Funktion. Sie prägen das Handwerk.

UFH steht für UnternehmerFrauen im Handwerk und ist bereits seit über 40 Jahren die Interessenvertretung von weiblichen Führungskräften im Handwerk. Als Bundesverband sind wir ein bundesweit aktives Netzwerk mit Landesverbänden und weit über 100 Arbeitskreisen. Damit sind wir der erste und einzige Bundesverband, der deutschlandweit gewerkeübergreifend die Interessen von unternehmerisch tätigen Frauen im Handwerk vertritt.

Als UnternehmerFrauen leben wir Werte wie Integrität, Kommunikationsbereitschaft, Offenheit und Transparenz. Diese Themen vertreten wir konsequent; immer mit der Bereitschaft zur konstruktiven Mitarbeit in regionalen, landes- und bundesweiten Organisationen und Kommissionen. Und orientiert an praxisorientierten, effektiven und nachhaltigen Lösungen.

Das Handwerk macht mit rund einer Million Betriebe einen großen Teil der deutschen Wirtschaft aus. Es trägt damit entscheidend zu Wohlstand und Wettbe-

werbsfähigkeit unseres Landes bei und bietet Lösungen für Herausforderungen, vor denen unsere Gesellschaft steht.

Die handwerklichen Familienbetriebe haben sich in ihrer Gesamtheit auch in Coronazeiten wieder als wirtschaftliche Stabilisatoren erwiesen. Es braucht jetzt eine Politik, die unsere Betriebe, Beschäftigten und Auszubildenden in dieser schwierigen Phase unterstützt.

Das Handwerk steht als Wirtschafts- und Gesellschaftsgruppe insgesamt für nachhaltiges und verantwortungsbewusstes Unternehmertum. Wir erwarten daher von der Politik – gerade in Zeiten des Umbruchs und der Krise – Maßnahmen, die das Handwerk stärken und den gesellschaftlichen Zusammenhalt festigen.

Als UnternehmerFrauen des Handwerks ist es uns daher ein Anliegen, die folgenden Positionen an die Politik und die Öffentlichkeit zu richten.



Ausbildung für Betriebe und junge Menschen attraktiver machen #erwartenwir

Mit dem Dualen Berufsbildungssystem und der Handwerksordnung hat Deutschland ein starkes Fundament zur Sicherung der Fachkräfte und der internationalen Wettbewerbsfähigkeit. Es ist Voraussetzung für nachhaltiges Unternehmertum, sichere Beschäftigung, gute Ausbildung und hohe Qualität von Dienstleistungen und Produkten. Daher erwarten unsere Handwerksbetriebe auch auf der Kosten- seite eine Gleichwertigkeit von akademischer und beruflicher Bildung.

Weiterhin sollten bei der Berufsorientierung, bei allen Schulformen die Begabungen und Interessen der jungen Menschen in den Mittelpunkt gestellt werden, einschließlich den Potenzialen, die in einer handwerklichen Ausbildung und deren Karriereweg liegen. Auch muss der Meisterbrief mit seinem Potenzial und seine tragenden Strukturen erhalten und gestärkt werden.



Bürokratieentlastung für Betriebe

#erwartenwir

Neben dem eigentlichen Zweck des Handwerksbetriebs müssen diese oftmals zahlreiche Dokumentations- und Aufzeichnungspflichten erfüllen. Ein durchschnittlicher Betrieb mit fünf bis zehn Beschäftigten kann dies nicht leisten. Die Bürokratie und Überregulierung müssen auf ein handhabbares Maß für unsere Betriebe herabgesetzt werden. Hier muss die Politik eine Entlastung insbesondere für KMUs herbeiführen. Außerdem muss eine Sensibilisierung für Bürokratieabbau auf allen Ebenen erfolgen. Betriebe müssen die Möglichkeit erhalten ausgewogen Handlungsspielräume nutzen zu können. Die Liste der bürokratischen Herausforderungen ist lang. Beispielsweise sollten die Rahmenbedingungen für Arbeitszeiten flexibler gestaltet werden, um sie in der Praxis auf die individuellen Bedürfnisse der Arbeitnehmer und Arbeitgeber anpassen zu können. Die Vorfälligkeit der Sozialbeiträge muss rückgängig gemacht und

diese wieder an die Lohn- und Gehaltsabrechnung geknüpft werden. Außerdem müssen die Regelungen und Nachweispflichten der Abfallentsorgung einfacher gestaltet werden. Die bürokratischen Monster stellen für Handwerksbetriebe jeden Monat aufs Neue eine erhebliche Belastung dar.

Die Politik muss eine Strategie entwickeln, um unsere Betriebe zu entlasten und auf neue bürokratische Belastungen zu verzichten. Die Politik muss das Ziel des Bürokratieabbaus insbesondere für KMU zukünftig immer bei Gesetzgebungen auf europäischer und deutscher Ebene mitdenken und als wichtigen Grundsatz mit aufnehmen.



Mehr Unterstützung bei der Fachkräftesicherung #erwartenwir

Eine zentrale Herausforderung in Deutschland ist die Fachkräftesicherung. Das Handwerk wird hierzu bereits auf zahlreichen Ebenen tätig, jedoch sollten darüber hinaus vor allem Klein- und Kleinstbetriebe durch qualifizierte geförderte Berater der Handwerkskammern und ehrenamtliche Mentoren weiterhin kostengünstig unterstützt werden.

In strukturschwachen ländlichen Räumen ist es wichtig, dass auch dort sichergestellt wird, dass ein hochwertiges Angebot an ausbildungsbegleitenden Hilfen vorhanden ist. Unsere Handwerksbetriebe bilden die Fachkräfte von morgen aus und sichern so den Wirtschaftsstandort Deutschland. Daher müssen unsere Betriebe bei der betrieblichen Erstausbildung ausreichend unterstützt und mit finanziellen Mitteln gefördert werden.



Stärkung von Vereinbarkeit von Familie und Beruf

#erwartenwir

Viele Handwerksbetriebe bieten ihren Beschäftigten familienfreundliche Arbeitsbedingungen. Jedoch gewährleisten die staatlichen Kinderbetreuungsmöglichkeiten nicht immer eine ausreichende Vereinbarkeit von Familie und Beruf. So fehlen Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren und Randzeiten werden nicht ausreichend abgedeckt. Die Politik sollte zielgerichtete Maßnahmen zur Stärkung berufstätiger Eltern fördern – speziell von Frauen auch in den gewerblich-technischen Berufen. Das Angebot an öffentlicher Kinderbetreuung muss ausgebaut und flexibler gestaltet werden.





Stärkung der Regionen

#erwartenwir

Handwerksbetriebe bilden oft die tragende Säule der Wirtschaft im ländlichen Raum - sie sind Arbeitgeber, Ausbilder und Versorger. Die Verkehrsinfrastruktur ist für das Handwerk vor Ort ein zentraler Standortfaktor. Der Bund muss Investitionen für den Erhalt und Ausbau von Verkehrswegen weiter erhöhen. Außerdem muss sichergestellt werden, dass Handwerkerinnen und Handwerker einen einfachen Zugang zu Innenstädten erhalten.

Ein wichtiger Faktor für erfolgreiche Handwerksbetriebe ist die Verfügbarkeit von Fachkräften. Diese sind auf bezahlbaren Wohnraum vor allem in Ballungsgebieten angewiesen. Städte und Dörfer sind als Standorte von Handwerksbetrieben zu stärken. Die regional tätigen Handwerksbetriebe sind auf Förderungen von staatlicher Seite angewiesen.



Vorantreiben von Digitalisierungsprozessen

#erwartenwir

In Deutschland gibt es weiterhin zahlreiche Regionen die keinen ausreichend funktionsfähigen Breitbandzugang haben. Dies führt bei den dort tätigen Betrieben zu einem gravierenden Standortnachteil. Um die Digitalisierungsstrategie der EU breitflächig umzusetzen ist eine flächendeckende Breitbandversorgung unumgänglich.

Kleine und mittlere Handwerksbetriebe brauchen oft bei der technischen und finanziellen Umsetzung ihrer passgenauen Digitalisierungsstrategie und dem Aufbau digitaler Kompetenzen Unterstützung. Förderprogramme, wie beispielsweise das Programm ‚Digitalbonus‘, sind hierbei ein effizientes und bewährtes Mittel.



Anerkennung und Förderung der Innovationskraft im Handwerk

#erwartenwir

Handwerksbetriebe sind Innovations-treiber. Das Handwerk, mit seinem über Jahrhundert angewachsenen Können und Fachwissen entwickelt auf dieser Basis Neues und Innovatives. Das Handwerk verfeinert fortlaufend Verfahren, bringt neue Materialien und Technologien zum Einsatz und erstellt im Ergebnis neue Produkte. Ohne Handwerk keine Energieeffizienz, kein Smart Home, keine Elektromobilität. Alle wichtigen gesellschaftlichen Zukunftsprojekte werden ohne das Handwerk nicht zu verwirklichen sein. Dieses Engagement muss bei der Debatte über die nachhaltige Entwicklung Deutschlands stärker einbezogen werden und Anerkennung erhalten.

Die Betriebsgröße, flachen Hierarchien und Flexibilität und Reaktionsschnelligkeit sind im Innovationswettbewerb für das Handwerk von Vorteil. Jedoch birgt die Betriebsstruktur auch Nachteile. So

können beispielsweise Kosten für Innovationen nicht über ein breites Produktportfolio verteilt werden, es fehlt oft an personellen Kapazitäten und es treten Schwierigkeiten bei der Finanzierung auf. Daher ist es wichtig, dass die Innovationsanstrengungen von Handwerksbetrieben mit einer Vielzahl KMU-spezifischen Angeboten unterstützt werden.

Auch müssen in den Bildungsstätten des Handwerks die notwendigen Investitionen in Werkstätten, Theorieräume sowie Unterbringungskapazitäten erhöht und zukunftsweisende Zentren für die Erprobung innovativer Ideen gefördert werden. Die Bildungsstätten sind die Hochschulen des Handwerks und sorgen für den Transfer von innovativem technischem Wissen zu unseren Handwerksbetrieben.



Hervorhebung der Nachhaltigkeit im Handwerk

#erwartenwir

Handwerkerinnen und Handwerker reparieren Produkte, nehmen eine Schlüsselrolle bei der Ressourcenschonung und in der Kreislaufwirtschaft ein und sind als besonders standorttreuer Wirtschaftsbe- reich im hohen Maß seinem Umfeld ver- bunden. Handwerksbetriebe halten auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten eine große Zahl an Ausbildungsplätzen bereit, helfen jungen Menschen bei der beruf- lichen Orientierung und bieten Migran- tinnen und Migranten durch Ausbildung und Beschäftigung Perspektiven. Zudem stärkt das Handwerk gesellschaftlichen Zusammenhalt durch ehrenamtliches En- gagement und das in zahlreichen Berei- chen des gesellschaftlichen Zusammen- lebens.

Das Handwerk ist Umsetzer der Energie- und Klimawende. Um die Klimaziele der Europäischen Union zu erreichen braucht es auf europäischer Ebene ambitionier- te, aber auch realistische Vorgaben. Die

Auswirkungen der Klimazielvorgaben auf Handwerksbetriebe müssen vorab um- fassend geprüft werden. Es dürfen keine betriebsgefährdenden Auflagen beschlos- sen werden.

Nachhaltiges Unternehmertum ist in den Handwerksbetrieben gelebte Realität. Dieses Engagement muss von der Politik mehr gewürdigt und das Handwerk als Partner bei dem Nachhaltigkeitszielen in Deutschland angesehen werden.



ZAHLEN | DATEN | FAKTEN

In Deutschland gibt es eine Million Handwerksbetriebe: Sie sind die tragende Säule des deutschen Mittelstands.

Zirka 75 Prozent aller Handwerksunternehmen werden als Familienbetriebe gemeinsam von Mann und Frau geleitet.

Insgesamt 12 Prozent aller Erwerbstätigen und 28 Prozent aller Auszubildenden waren 2019 im Handwerk beschäftigt. Der Umsatz belief sich im gleichen Jahr netto auf etwa 640 Milliarden Euro. Frauen leisten einen wesentlichen Anteil an diesem wirtschaftlichen Erfolg.

Fast jede vierte Gründung im Handwerk liegt heute in weiblicher Hand. Jeder fünfte Handwerksbetrieb wird von einer Frau geführt.

17,1 Prozent der Meister-Urkunden wurden 2019 an Frauen ausgehändigt.

Nahezu 70 Prozent der Frauen verfügen über einen Realschul- oder Hauptschulabschluss. 31 Prozent besitzen Abitur oder haben die Hochschulreife abgelegt.

Mehr als die Hälfte der Unternehmerfrauen hat eine kaufmännische Ausbildung absolviert (60 Prozent). Etwa fünf Prozent verfügen über den Meisterbrief.

43 Prozent der befragten Frauen haben angegeben, dass sie den Betrieb zusammen mit ihrem Partner gegründet haben.

Fast die Hälfte (46 Prozent) der befragten Frauen arbeitet in der Branche des Ausbaugewerbes. Weitere 19 Prozent sind im Bauhauptgewerbe und zirka zehn Prozent in Handwerken für den gewerblichen bzw. den privaten Bedarf beschäftigt.



Bundesverband UnternehmerFrauen
im Handwerk e.V.
Haus des Deutschen Handwerks

Mohrenstraße 20 / 21
10117 Berlin

Telefon: 030 206 19 322

info@ufh-bv.de
pressestelle@ufh-bv.de

www.ufh-bv.de